

Arbeitsgruppe I Fortschreibung des WAP

Gruppenleiter: Peter Diehl, Rheingütestation Worms, Worms, D

Der WAP (Anlage 3) beschreibt den Aufbau des dreisprachigen Meldeformulars (Meldemuster). Die Praxis (z.B. auch Probealarme) hat gezeigt, dass weitere Konventionen (z.B. Formulare für Übung, Entwarnung, Suchmeldung) festgelegt werden sollten.

Darüber hinaus sollten entsprechend Festlegungen zur einheitlichen Verarbeitung von Meldungen aus Messstationen (Formulare: Biotest-Meldung, Screening-Meldung) getroffen werden.

Ziel der AG I soll es sein, zu den genannten und ggf. weiteren notwendigen Punkten Formulare zu entwerfen und zur Verwendung im WAP vorzuschlagen. Die Vorschläge sollen anschließend in den WAP integriert werden.

Arbeitsgruppe II Orientierungswerte

Gruppenleiter: Gerhard Winkelmann-Oei, UBA, Berlin, D

Die im WAP beschriebenen Orientierungswerte haben sich zwar weitgehend bewährt. Allerdings wird die Notwendigkeit der Anpassung an neue Entwicklungen und die Fortschreibung entsprechend der bisherigen Erfahrungen gefordert. Im Einzelnen :

- Neue Trinkwassergrenzwerte erfordern eine Anpassung der Orientierungswerte
- Alarmpläne einzelner Länder arbeiten teilweise mit deutlich niedrigeren Orientierungswerten. Eine Abgleichung wäre zu diskutieren.
- Die Orientierungswerte beziehen sich auf die Messstelle Bimmen/Lobith. Orientierungs-/Alarm-Schwellenwerten für andere Messstellen sind zu diskutieren.
- In anderen Flussgebietskommissionen werden Orientierungswerte mit Aussagen über den Grad der Wassergefährdung verknüpft. Es ist zu diskutieren, ob und ggf. wie diese Vorstellungen auch am Rhein umgesetzt werden können und sollen.

Arbeitsgruppe III Elektronische Medien (Stoffdatenbanken)

Gruppenleiter: Ad Jeuken, Rijkswaterstaat, Den Haag, NL

Seit einigen Jahren wird vorgeschlagen, als Hilfe zur Stoffbewertung bei allen IHWZ und ggf. den jeweils zuständigen Organisationen eine einheitliche elektronische Stoffdatenbank zu verwenden.

Im Rahmen der AG III sollen die bestehenden und verwendeten Stoffdatenbanken vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnehmer werden gebeten, dem Gruppenleiter möglichst frühzeitig ihre Datenbanken zur Verfügung zu stellen, damit sie auf einem PC installiert werden können. Die Datenbankbenutzer sollen die Vor- und Nachteile ihrer DB beschreiben und vorführen.

Ziel der AG III sollte es sein, eine Empfehlung für die Verwendung einer bestimmten DB auszusprechen bzw. festzustellen, ob eine Neuentwicklung erforderlich bzw. wünschenswert sei.

3. WAP-Workshop 30. September/1. Oktober 2003 Bonn

Programm



Internationale
Kommission zum
Schutz des Rheins
Commission
internationale
pour la Protection
du Rhin
Internationale
Commissie ter
Bescherming
van de Rijn

Dienstag, 30. September 2003

10.00 – 10.30 Uhr:

Anmeldung

Plenum

10.30 – 10.40 Uhr:

Eröffnung, Einführung und Ziel der Veranstaltung

Eröffnung und Leitung: *Maarten Hofstra*, Rijkswaterstaat, Lelystad (NL)
Vorsitzender der AG Gewässerqualität/Emissionen

10.40 – 12.30 Uhr:

Block 1: Kurvortstellungen der Internationalen Hauptwarnzentralen (IHWZ)

IHWZ R1 Basel

Markus Sommer, Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt, Basel (CH)

IHWZ R2 Straßburg
und Einbindung
von C.A.R.I.N.G

Anabelle Zoghby, Préfecture du Bas-Rhin, Protection Civile, Strasbourg (F)
Laurent Marcos, Service de la Navigation de Strasbourg, Strasbourg (F)

IHWZ R3 Mannheim

Ralf Maudanz, Wasserschutzpolizeidirektion Baden-Württemberg, Mannheim (D)

IHWZ R4 Wiesbaden
und Einbindung
der Main-Alarme

Beate Zedler, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten,
Wiesbaden (D)

IHWZ R5 Koblenz
und Einbindung
der Mosel-Alarme

Klaus Dieter Wagner, Wasserschutzpolizeistation, Koblenz (D)

IHWZ R6 Düsseldorf
und Einbindung
der Messstation
Bimmen/Lobith

Thomas Geerke und P. Brandt, Internationale Messstation Bimmen/Lobith,
Kleve (D, NL)

IHWZ R7 Arnhem
und das Schiffsalarm-
zentrum Nijmegen

Ben Zweverink, Rijkswaterstaat, Directie Oost- Nederland, Arnhem (NL)

12.00 – 12.30 Uhr:

Diskussion

12.30 – 14.00 Uhr:

Mittagspause

14.00 – 16.00 Uhr:

Block 2: Vorstellung der neuen, für den WAP relevanten nationale und internationale Entwicklungen

14.00 – 14.15 Uhr:

Änderungen im ADN

Gerd Michler, Wasserschutzpolizeistation Koblenz, Koblenz (D)

14.15 – 14.30 Uhr:

Bezug der EU-Wasserrahmenrichtlinie zum WAP

Jaqueline Lowis, Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen, Essen (D)

14.30 – 14.50 Uhr:

Neue Entwicklungen in der Trinkwasseraufbereitung und das neue IAWR Memorandum

Peter Stoks, Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet, Nieuwegein (NL)

14.50 – 15.10 Uhr:

Kriterien der Alarmplanung in den Internationalen Flussgebietskommissionen (IKSE, IKSD, IKSO)

Gerhard Winkelmann-Oei, Umweltbundesamt, Berlin (D)

15.10 – 15.30 Uhr:

Einbindung von Frühwarnsystemen in den Warn- und Alarmplan Rhein: Biotests und Screening

Peter Diehl, Rheingütestation Worms, Worms (D)

15.30 – 16.00 Uhr:

Diskussion

16.00 – 16.20 Uhr:

Pause

Arbeiten in 3 Arbeitsgruppen von 16:00 –18:00 Uhr

Mittwoch, 1. Oktober 2003

Arbeiten in 3 Arbeitsgruppen von 08:30 –09:50 Uhr

Plenum

10.00 –11.00 Uhr:

Vorstellung der Ergebnisse der 3 Arbeitsgruppen durch die Gruppenleiter

10.00 – 10.20 Uhr:

Arbeitsgruppe I Fortschreibung des WAP

Peter Diehl, Rheingütestation Worms, Worms (D)

10.20 – 10.40 Uhr:

Arbeitsgruppe II Orientierungswerte

Gerhard Winkelmann-Oei, Umweltbundesamt, Berlin (D)

10.40 – 11.00 Uhr:

Arbeitsgruppe III Elektronische Medien (Stoffdatenbanken)

Ad Jeuken, Rijkswaterstaat, Den Haag (NL)

11.00- 11.20 Uhr:

Diskussion

11.20 – 11.40 Uhr:

Pause

11.40 – 12.00 Uhr:

Aufarbeitung und Konsequenzen des Probealarms „DOJO 2002“

Marc Braun, Internationale Kommission zum Schutz des Rheins, Koblenz (D)

12.00 – 12.20 Uhr:

Entwicklung der Alarmmeldungen in den Niederlanden

Theo Kramer, Rijkswaterstaat, Directorate Noord-Holland, Haarlem (NL)

12.20 – 12.40 Uhr:

Ergebnisse des Rheinalarmmodell-Anwendertreffens (Aquaweb, Alarmmodell)

Ad Jeuken, Rijkswaterstaat, Den Haag (NL)

12.40 – 13.00 Uhr:

Abschließende Diskussion